

und die geladene Flinte und setzten ihm nach. Wir waren halb nacht, da wir eben aus dem Bette gestiegen waren, und die ganze Gesellschaft machte in diesem Aufzug den Eindruck der wilden Jagd. Durch die krachenden Zweige und rasselnden Blätter geleitet, liefen wir dem Bären durch ein dichtes Buschmoor nach. Seine Schritte wurden zunehmend deutlicher, und wir schlossen daraus, daß wir den Sieg davontragen würden. Bald hörten wir sein beschwerliches Athmen. Eben als wir ihn einholten, verließ er das Moor, kletterte mit Anstrengung auf einen kleinen Hügel, der mit einer Birkenchonung bedeckt war, und sank vor Erschöpfung und Blutverlust nieder. Wir umzingelten ihn und setzten die Birkenbäume in Brand; diese ungewöhnlich glänzende Beleuchtung brachte eine grenzenlose Begeisterung hervor, wobei wir unsern Kriegstanz um den erschlagenen Räuber hielten. Die ganze Gruppe war voll Leben und Bewegung. Nachdem der Bär vollends getödtet war, hängten wir ihn auf und zogen ihm das Fell ab. Wir nahmen nur die Haut und ein Viertel seines Körpers mit; hiervon bewahrten wir einen Theil zum Frühstück für den nächsten Morgen; das sehnige und menschenähnliche Aussehen des Hinterbeines verursachte uns Ekel, obgleich es wahrscheinlich die Ekstase eines Kannibalen gereizt haben würde.

Eine Farmerküche in Neu-England.

Kürzlich hatte ich Gelegenheit, jene gerühmte, behagliche Gemüthlichkeit Englands in der Nähe zu betrachten. Man kann sich kaum einen freundlicheren und heitereren Anblick denken, als den einer Farmerküche, in welcher an einem kühlen Herbstabend die Mahlzeit gehalten wird. Es ist das Bild der ruhigen ländlichen Glückseligkeit.